

Nachrichtendienst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 05

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Deutschland

Neugestaltung des Militärischen Nachrichtenwesens

Bis Ende 2007 war das Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr (ZNBw) mit Sitz in Gelsdorf bei Bonn die zentrale Dienststelle zur Verfolgung, Analyse und Bewertung der militärischen Lage im Ausland sowie der militärischen Sicherheitslage der Bundesrepublik Deutschland. Da bei der internationalen Lageverfolgung, vor allem bei der aktuellen Krisenverfolgung, alle Aspekte einbezogen und in einem ressortübergreifenden Ansatz analysiert werden müssen, wurde im Verlaufe der letzten Jahre im Bereich der Lagebearbeitung die Zusammenarbeit zwischen ZNBw und BND intensiviert. Und mit Beginn des Jahres 2008 wurde die zentrale Lagebearbeitung vom ZNBw in den BND mit Standort in Berlin verlagert. Gemäss einer Leistungsvereinbarung zwischen

Bundeskanzleramt und Verteidigungsministerium verpflichtet sich dabei der BND, die Lagebearbeitung künftig auch gemäss den Anforderungen des BMVg durchzuführen.

Mit der Auflösung des ZNBw wurden im Verlaufe des letzten Jahres die nicht an den BND übergegangenen Aufgaben des Militärischen Nachrichtenwesens (MilNW) neu geordnet und dem neuen Kommando Strategische Aufklärung unterstellt. Das Kommando Strategische Aufklärung ist heute die zentrale Kommandobehörde des MilNW. Es verfügt über umfangreiche Fähigkeiten zur weltweiten Aufklärung in allen Einsatzgebieten. Nachrichtengewinnung und Aufklärung zählen heute zu den Schlüsselfähigkeiten moderner Streitkräfte. In diesem Zusammenhang hat das MilNW nachrichtendienstliche Unterstützung für alle Führungsebenen zu leisten. Dabei sind neben allen sicherheitspolitisch rele-



Drohnenaufklärung mit «Luna» in Afghanistan.

Bild: ISAF

vanten Informationen vor allem auch Prognosen für künftige Entwicklungen in Krisen- und Einsatzgebieten (beispielsweise Afghanistan) erforderlich. Das MilNW hat vier wesentliche Funktionen zu erfüllen: Information, Warnung, Einsatzunterstützung und Schutz der Truppe. Information, beispielsweise durch Beiträge zur nationalen und internationalen Krisenfrüh-

erkennung; Warnung durch die Erstellung umfassender Bedrohungs- und Risikoanalysen sowie durch die Warnung vor aktuellen Bedrohungen. Von grosser Bedeutung ist auch die unmittelbare nachrichtendienstliche Unterstützung militärischer Einsätze und die Beiträge zum Schutz und zur Steigerung der Überlebensfähigkeit eigener Kräfte.

Österreich

Rüstungsprogramm des Bundesheeres

Zu Beginn dieses Jahres haben Verteidigungsminister Norbert Darabos und Generalstabschef Edmund Entacher das neue Investitionsprogramm für das Bundesheer vorgestellt. Für 104 Mio. Euro werden in den kommenden acht Jahren 150 geschützte Mehrzweckfahrzeuge von der italienischen Fiat-Tochter Iveco beschafft. Ausserdem will das Bundesheer für 20 Mio. Euro ein neues Flugfunksystem erwerben und für etwa 140 Mio. Euro ein Modernisierungsprogramm für die veralteten Helikopter «Agusta Bell 212» durchführen. Noch offen ist hingegen die Nach-



Lufttransportierbares Mehrzweckfahrzeug LMV.

Bild: Iveco

folge der veralteten Trainingsflugzeuge «Saab-105» für deren Ersatz rund 60 Mio. Euro eingeplant sind.

Die von Italien gelieferten geschützten Fahrzeuge LMV

(Light Multirole Vehicle) von Iveco werden als Transport-, Patrouillen- und Aufklärungsfahrzeuge in erster Linie bei Auslandseinsätzen benötigt. Die Besatzung ist

gegen Beschuss durch Kleinwaffen sowie vor Minenexplosionen und Sprengfallen geschützt und die Fahrzeuge sind auch unter extremen Witterungsbedingungen einsetzbar. Die Einführung des Systems soll noch 2009 beginnen und bis 2010 sollen 50 Fahrzeuge ausgeliefert sein. Das LMV hat sich beim Evaluationsverfahren u.a. gegen den heimischen Fahrzeughersteller Steyr durchgesetzt. Typen dieses Fahrzeugs stehen bereits bei den italienischen, britischen, belgischen, kroatischen und spanischen Streitkräften im Einsatz. Eine weitere Beschaffung von 150 etwas grösseren Allschutzfahrzeugen für das österreichische Bundesheer soll geplant sein.

Italien

Einsatz der Streitkräfte zur Bekämpfung der Kriminalität

Die nationale Sicherheit Italiens wurde in der Vergangenheit immer wieder durch politische und wirtschaftliche Aktivitäten beeinflusst. Der Einsatz von Truppen für Aufgaben der inneren Sicherheit hat deshalb in Italien lange Tradition. Obwohl heute bei den italienischen Streitkräften die Priorität bei den internationalen Auslandseinsätzen liegt, sollen militärische Truppen weiterhin auch für Aufgaben im Innern eingesetzt werden. Im Verlaufe der nächsten Monate sollen Soldaten in etwa 100 Städten des Landes zum Einsatz gelangen, um die Kriminalität zu bekämpfen



Militärpatrouille in Rom.

und die Sicherheit zu verbessern. Die Forderung nach einem wieder vermehrten Einsatz von Truppen ist in den letzten Monaten vor allem aus den Städten in Norditalien gekommen.

Gemäss Aussagen von Regierungschef Berlusconi könnte bei Bedarf die Zahl der in den Städten Italiens zur Eindämmung der Kriminalität eingesetzten Soldaten auf gegen 30 000 erhöht werden. Heute dürften etwas mehr als 5000 Soldaten für solche Aufgaben eingesetzt sein. Sie kontrollieren in den Städten diverse öffentliche Einrichtungen und Institutionen wie Bahnhöfe, Botschaften und Kirchen. Dadurch soll die Polizei entlastet werden, damit diese mehr Patrouillen für Kontrollen auf den Strassen einsetzen kann.

Für Auslandseinsätze stehen in Italien etwa 20 000 Soldaten zur Verfügung.

Militärstützpunkt am Persischen Golf

Frankreich hat bereits im letzten Jahr mit den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) ein Abkommen über die Errichtung eines Militärstützpunktes am Persischen Golf abgeschlossen. Wie anlässlich der Rüstungsausstellung IDEX in Abu Dhabi bekannt geworden ist, entsteht der neue Stützpunkt auf dem Gebiet des Handelshafens von Abu Dhabi. Die Bauarbeiten sollen bereits weit fortgeschritten sein. Frankreich wird dort im Verlaufe der nächsten Monate etwa 400 bis 500 Soldaten aus Heer, Luftwaffe und Marine stationieren. Mit dieser Stationierung soll die militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und den VAE intensiviert



«Mirage 2000» der VAE.

Bild: VAE

werden. Beide Seiten betonen jedoch, der Stützpunkt werde nicht mit Blick auf einen möglichen Militärkonflikt am Persischen Golf aufgebaut, sondern diene primär für die militärische Zusammenarbeit und zur gegenseitigen Ausbildungsunterstützung. Absicht ist na-

türlich auch, dass dadurch neue Absatzmöglichkeiten für französische Rüstungsgüter erschlossen werden können. Die Streitkräfte der Emirate verfügen bereits heute über diverse französische Waffensysteme (z. B. Kampfpanzer «LeClerc», Kampfflugzeuge «Mirage 2000»).

Finnland

NATO-Kompatibilität für die Luftwaffe?

Der Kommandant der finnischen Luftwaffe, Generalmajor Lindberg hat zu Beginn dieses Jahres die vollständige NATO-Kompatibilität zum vordringlichen Ziel der finnischen Luftwaffe erklärt. Die ersten entsprechenden NATO-

Eignungstests hätten finnische Staffeln mit FA-18 «Hornets» bereits in den letzten Jahren erfolgreich absolviert. Den abschliessenden Kompatibilitätsnachweis werde ein finnisches Geschwader während gemeinsamer Übungen mit deutschen Luftwaffenverbänden im September dieses Jahres erbringen. Bei positivem Ver-

lauf dieser Übung werde Finnland künftig der erste PFP-Partnerstaat der NATO mit vollständig kompatibler Luftwaffe sein.

Unterdessen ist die finnische Luftwaffe daran, eine Spezialstaffel zur künftigen Unterstützung rascher internationaler Militäroperationen unter EU- und/oder NATO-Führung aufzubauen. Die finnische Armee ist bekanntlich aktiv in der unter EU-Kommando stehenden Nordic-Brigade zusammen mit Truppen anderer skandinavischer Staaten engagiert.

Finnland wird in den nächsten Monaten zudem mit der Evaluationsphase für ein neues Kampfflugzeug beginnen; dies obwohl die Einführung der FA-18 erst Ende der 90er Jahre abgeschlossen worden war. Ein Typenentscheid für das Nachfolgemodell ist allerdings nicht vor 2015 zu erwarten.



Finnisches Kampfflugzeug FA-18.

Bild: SF Luftwaffe

Europa

Verzögerungen beim Transportflugzeug A400M

Im Herbst 2008 musste der Jungfernflug des Militärtransporter A400M von Airbus Military und EADS wegen Problemen mit den Triebwerken und deren Steuerung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Bis heute gibt es diesbezüglich keinen neuen Termin und von verschiedenen Seiten



A400M kommt frühestens 2012 zur Truppe. Bild: EADS

wird unterdessen sogar vor einem Scheitern des Projektes gewarnt. Die ersten Maschinen des neuen Transportflugzeugs sollten gemäss ursprünglichen Planungen im Oktober 2009 ausgeliefert werden. Gemäss neuesten Planungen dürften aber die ersten Flugzeuge frü-

hestens 2012 zugeführt werden. Die deutsche Bundesregierung hat darum EADS bereits mit Schadenersatzforderungen gedroht, sollte die erste Maschine nicht wie geplant im Jahre 2011 an die Bundeswehr gehen. Deutschland wäre mit 60 Maschinen der grösste Abnehmer der A400M.

Unterdessen konnten die Herstellerwerke Airbus Military und EADS mit den Abnehmerstaaten ein so genanntes Stillhalteabkommen abschliessen. Demnach soll bis Mitte 2009 das Vertragskündigungsrecht hinausgeschoben werden. In der Zwischenzeit soll mit den Kundenländern (Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Belgien, Spanien, Türkei und Luxemburg) über die erforderlichen Zugeständnisse bezüglich Terminplan und Leistungsanforderungen verhandelt werden. Verhandelt werden sollen auch Aspekte des Festpreisvertrages, darunter auch Anforderungen an Ausrüstung und Leistung des Flugzeuges, die zu Entwicklungsproblemen geführt hatten.

Serbien

Rüstungslieferungen an irakische Sicherheitskräfte

Der staatliche Rüstungskonzern Yugoimport (SDPR) hat mit Unterstützung der USA den grössten Rüstungsauftrag seit dem Zerfall Jugoslawiens erhalten. Die serbische Rüstungsindustrie kann in den nächsten Monaten Waffen und Gerät im Umfang von 235 Mio. US Dollar an die irakischen Sicherheitskräfte liefern. Neben militärischer Ausrüstung und leichten Waffen soll der Auftrag auch 20 Leichtflugzeuge vom Typ «Lasta 95» beinhalten. Zudem soll der Auftrag auch eine Unterstützung bei der Modernisierung alter Waffensysteme, die seinerzeit durch Jugoslawien geliefert wurden, beinhalten.

Das vom irakischen Verteidigungsminister verhandelte Rüstungsgeschäft mit Serbien ist eine Wiederaufnahme der guten Geschäftsbeziehungen zwischen Belgrad und Bagdad. Das frühere Jugoslawien

hatte damals Rüstungsmaterial und Verteidigungseinrichtungen in grossem Umfang an die irakischen Streitkräfte unter Saddam Hussein geliefert.



Serbische Kanone 155 mm «Nora-B». Bild: SDPR

Die serbische Rüstungsagentur Yugoimport ist auf dem internationalen Rüstungsmarkt weiterhin aktiv vertreten. Angeboten werden die bekannten Waffensysteme (wie Kampfpanzer M-84, Selbstfahrgeschütz «Nora-B», Mehrfachraketenwerfer «Orkan» usw). Deren Entwicklung wurde im seinerzeitigen Jugoslawien vorgenommen und in der Zwischenzeit den aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Israel

Lieferung von Drohnen an Mexiko

Israel ist heute einer der weltweit führenden Hersteller von unbemannten Flugkörpern (Drohnen systemen). Zu Beginn dieses Jahres hat die israelische Rüstungsindustrie von der mexikanischen Polizei einen weiteren Auftrag zur Lieferung von Aufklärungsdrohnen erhalten. Gemäss Mitteilung des Unternehmens Aeronautics Defense Systems handelt es sich um einen ersten Auftrag im Wert von rund 50 Mio. SFr. Dabei geht es um die Lieferung von taktischen Aufklärungs- und Überwachungssystemen der Typen «Skystar



Kleindrohne «Orbiter».

Bild: Defence Forum

300» und «Orbiter». Beide Drohnentypen eignen sich insbesondere für die Echtzeitüberwachung aus geringer Höhe. Die mexikanische Polizei

will damit vor allem das Grenzgebiet zu den USA wirksamer überwachen und kontrollieren und hofft, dass mit der Unterstützung von Drohnen-

systemen die Bekämpfung der dort aktiven Drogenbanden verbessert werden kann.

Israel ist in den letzten Jahren zu einem der wichtigsten Lieferanten von unbemannten Überwachungssystemen geworden. Die Entwicklung der diversen, auf dem Rüstungsmarkt angebotenen Drohnensysteme basiert auf eigenen Einsatzerfahrungen, die durch israelische Truppen bei der Überwachung des Gazastreifens oder der Grenze zum Südlibanon gesammelt werden konnten. Neben Indien und der Türkei haben unterdessen auch erste NATO-Staaten (z. B. Kanada und Polen) israelische Drohnen beschafft.

Russland

Präsentation neuer Flabsysteme

Die russischen Rüstungswerke Almaz-Antey präsentieren heute auf dem internationalen Rüstungsmarkt diverse neue Flab- und Luftverteidigungssysteme. Neben den bekannten operativ-strategischen Abwehrsystemen S-300 PMU-2 «Favorit» und S-400 «Triumph» werden den Streitkräften der Golfregion vor allem die neuen mobilen Flab-Systeme «Pantsir-S1» (SA-22), «Tor-M2E» sowie die neuste Entwicklung «Sosna» angeboten. Bei «Tor-M2E» handelt es sich um eine neue Variante des Waffensystems SA-15 «Gauntlet». Dieses SHORADS (Short Range Air Defense Missile System) basiert auf einem neuen Radfahrzeuggestell und verfügt über zwei Abschusskontainer mit je vier Lenkwaffen. Es verfügt auch über ein neues Suchra-



Mobiles Flab System «Pantsir-S1».

Bild: Almaz-Antey

dar mit leistungsfähiger Datenverarbeitung und Vernetzung.

Das von der Firma KBP entwickelte System «Pantsir-S1» wird unterdessen in einer weiter verbesserten Version angeboten. Es verfügt über eine Sensorik bestehend aus Such- und Folgeradar sowie eine IR-Kamera und ist bewaffnet mit zwei doppelläufigen Kanonen 30 mm sowie

mit 12 Lenkwaffen. Alle Komponenten des Waffensystems inkl. Besatzung sind auf einem Fahrzeug integriert, womit ein rascher Einsatz des Systems gewährleistet werden kann. Erster Kunde des Flab-Systems «Pantsir-S1» sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Übergabe der ersten vier Systeme hat während der diesjährigen Ausstellung IDEX stattgefunden.

Russland

Ausbau der Kriegsmarine

Russland will den Ausbau seiner Kriegsmarine, insbesondere der Pazifikflotte, trotz Finanzkrise vorantreiben. Rund 30 Prozent der Militärausgaben sind in diesem Jahr für die Marine vorgesehen. So soll ins-

besondere der Bau neuer Schiffe wie geplant weiter geführt werden. Russland will künftig wieder vermehrt mit Kampfschiffen zwischen dem Nordatlantik und dem Nordpolarmeer präsent sein. Vor allem der U-Boot-Zerstörer «Seweromorsk» sowie die Präsenz von Raketenkreuzern wird in letzter Zeit

häufiger bei der norwegischen Inselgruppe Spitzbergen festgestellt.

Bereits im letzten Dezember wurde im Nordmeer mit der Erprobung des ersten mit ballistischen Flugkörpern bestückten U-Boot der «Borey-Klasse» (Projekt 955) begonnen. Die Bewaffnung soll aus insgesamt 16 der neuen ballistischen Lenkwaffen RSM-56 «Bulova» mit einer Reichweite von 8300 km bestehen. Daneben verlautet aus dem russischen Verteidigungsministerium, dass das erste Atom-U-Boot der «Yasen-Klasse» (Projekt 885) im Laufe dieses Jahres in Dienst gestellt wird. «RFS Severodvinsk» soll das erste von sieben Booten sein, die die «Victor-III-Klasse» ersetzen und über die Fähigkeit zur Landzielbekämpfung mit strategischen Lenkwaffen verfügen.



Russischer Zerstörer im Hafen von Havanna. Bild: RR military photos

USA

Lieferung von Transportflugzeugen

Die beiden amerikanischen Flugzeughersteller Boeing und Lockheed Martin konnten anlässlich der internationalen Rüstungsausstellung IDEX-2009 je einen weiteren Auftrag verbuchen. Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) hatten an diesem Anlass die Bestellung von vier Boeing C-17 «Globemaster III» und von 12 Lockheed Martin C-130J «Super Hercules» bekannt gegeben. Die beiden Aufträge haben einen Gesamtumfang von rund 3 Mrd. US Dollar. Damit wird die Luftwaffe der VAE der zweite Nutzer von strategischen Lufttransportern C-17 in der Golfregion. Bereits



Transportflugzeug C-130J.

im letzten Jahr hatte Qatar in den USA zwei Maschinen dieses Typs in Auftrag gegeben.

Die Auslieferung der Transportflugzeuge an die VAE soll in den nächsten drei bis vier Jahren stattfinden, wobei die Einführung mit einer Reorganisation der Lufttransportflotte bei den Streitkräften der Emirate verbunden ist. Gemäss eigenen Angaben sollen die VAE während der diesjährigen internationalen Ausstellung IDEX in Abu Dhabi Rüstungsaufträge im Umfang von gegen 8 Mrd. US Dollar in Auftrag gegeben haben.

Hans Peter Gubler,
Redaktor ASMZ